

Ein Himmelsohr lauscht nach dem Lärm

Flugplatz: In Erzhausen gibt es neben offiziellen Messstellen auch eine private Anlage am Vereinsheim

ERZHAUSEN *Hubschrauberlärm, startende und landende Jets - viele Erzhäuser beklagen sich über Fluglärm vom Flugplatz Egelsbach. Erzhausens Bürgermeister Hans-Dieter ...*

Hubschrauberlärm, startende und landende Jets - viele Erzhäuser beklagen sich über Fluglärm vom Flugplatz Egelsbach. Erzhausens Bürgermeister Hans-Dieter Karl wurde von der Gemeindevertretung in die Kommission zur Abwehr des Fluglärms entsandt. In dieser wurde vom Regierungspräsidium Darmstadt (RP) festgelegt, dass der Flugplatzbetreiber HFG weitere Lärmmessstellen einrichten muss.

Da die beiden derzeit eingerichteten Messstellen (Erzhausen, Sporthalle und Egelsbach, Büchenhöfe) „sehr oft für die Auswertung durch andere Geräusche beeinträchtigt sind, sollen andere Standorte von der HFG gesucht werden“, berichtet Karl auf Anfrage der CDU aus dem Gremium, das im Jahr 2010 zweimal getagt hat.

Für die für Erzhausen besonders belastenden Hubschrauberschwebeflüge sei das RP auf der Suche nach geeigneten Ausweichmöglichkeiten. Bei dem möglichen Gelände gebe es allerdings Probleme mit dem Naturschutz, die behördenintern noch geklärt werden müssten.

Wie die Initiative Erzhäuser Bürger und Bürgerinnen gegen Fluglärm berichtet, hat das RP in der Sitzung der Fluglärmkommission am 3. November mitgeteilt, dass bei dem favorisierten Ausweichgelände in der Gemarkung Egelsbach insbesondere von den Naturschutzbehörden massive Bedenken erhoben würden. Dort seien bereits Ausgleichsmaßnahmen für andere bauliche Vorhaben eingeplant und zum Teil bereits realisiert.

Geeignete Geländealternativen seien rar, da man bei der Geländesuche in Konkurrenz mit den Naturschutzbehörden stehe. Trotzdem werde die Auslagerung der Schwebeflüge weiterhin favorisiert. Gleichwohl würden auch andere Lösungsansätze wie zum Beispiel eine freiwillige Einschränkung der Schwebeflüge verfolgt, teilt die Initiative aus der Sitzung mit.

Dass der Hubschrauberlärm „so unerträglich“ geworden sei, führt die Initiative darauf zurück, dass „die Zuständigkeit für die Hubschrauberflugschulen vom RP zum Luftfahrtbundesamt verlagert worden ist. Dabei entfiel die bisherige zeitliche Beschränkung der Schwebeflüge“, schildert die Initiative.

Aber nicht nur der Hubschrauberlärm, sondern auch die steigende Anzahl von Flugbewegungen von Jets - besonders durch den Umkehrschub beim Abbremsen nach der Landung - belasten die Erzhäuser. Ein Problem dabei ist, dass es zwei Aufsichtsbehörden - das RP und das Bundesamt für Flugsicherung - gibt, die in Abhängigkeit vom Zeitpunkt (Tag oder Nacht) des Ereignisses unterschiedlich zuständig sind. Erschwerend kommt hinzu, dass nach der Luftverkehrsordnung als Nacht „der Zeitraum zwischen einer halben Stunde nach Sonnenuntergang und einer halben Stunde vor Sonnenaufgang“ gilt. Das hat teilweise bei den Erzhäusern dazu geführt, dass der Beschwerdeführer sich nicht sicher war, an welche Behörde er seine Beschwerde richten musste und sich daher sicherheitshalber bei beiden Behörden hätte beschweren müssen. Dieses Thema war auch Gegenstand in der Fluglärmkommission, worauf vom RP und vom Bundesamt für Flugsicherung versichert wurde, dass die Beschwerden an die jeweils zuständige Aufsichtsbehörde weitergeleitet würden.

Die BI hat nun auch ihre erste Fluglärm-Messstelle in Betrieb genommen, da ihr nach eigenen Angaben ansonsten vom Flugplatz keine aussagekräftigen Daten zur Verfügung stünden. Das erste sogenannte Himmelsohr steht am Vereinsheim des Tennisclubs Blau-Weiß Erzhausen und wird mit Unterstützung des Deutschen Fluglärmdienstes betrieben. Die Initiative hatte bei einer Bürgerversammlung darüber ausführlich informiert (wir haben berichtet).

Derzeit läuft die Anlage noch im Testbetrieb, sie soll aber bald auf Normalbetrieb umgestellt werden. Um die Himmelsohren betreiben zu können, ist die Initiative auf Spenden angewiesen. Weitere Informationen dazu gibt es auf der Homepage der Bürgerinitiative.

Kontakt

Weitere Infos, etwa zum Beschwerdeverfahren, gibt die Bürgerinitiative auf ihrer Homepage www.bi-erzhausen.de.